

# Mosaik-Uhr (fast) pünktlich

Eine Uhr aus kleinen Steinen. Hans-Peter **Feldmann** legte sich in geduldiger Kleinarbeit eine Kostbarkeit vors Haus. Auch, um zu zeigen, dass **alte Techniken** nicht nur schön, sondern auch haltbar sind.

RP 1.04.2006

VON THOMAS CLAASSEN

**XANTEN** Der Endlos-Winter mit den Märzfrösten war's. Er hat Hans-Peter Feldmann auf der Zielgeraden noch die sorgsame Planung verhalet. Eigentlich sollte sie mit dem Start der Sommerzeit fertig sein, seine ganz besondere, neue Uhr vor dem Haus an einer Stichstraße der Birtener „Wassermühle“.

## Die neue Visitenkarte

Sei's drum. Die neue Visitenkarte von Feldmanns Xantener Uhrenstudio (genau das soll sie nämlich sein) ist trotzdem schön geworden. Und so außergewöhnlich, weil sie zum größten Teil aus Naturstein besteht. Feldmann: „Ich wollte zeigen, dass dieser Naturstein für mehr Schönes taugt als für die Herstellung von Fensterbänken! Dafür allein ist er viel zu schade.“ Und die angewandte aufwändige Mosaiktechnik – die passe schließlich besonders gut zu einer Stadt, in der sie schon von den Römern geschätzt und perfektioniert worden sei.

„Als ich vor etwa zehn Jahren den Vorläufer mit Beton gestaltete, da dachte ich, aufgrund des Werkstoffes sei das für die Ewigkeit“, erinnert sich Feldmann. Ein Irrtum, ein gründlicher. Der Frost sorgte für massive Schäden, Wasser drang an Bohrstellen ein und führte zu Abplatzungen. Vorbei war's mit der Ewigkeit.

## Besuch in Sankt Petersburg

„Bei meinen Überlegungen, wie ich diese Uhr ersetze, war ein Besuch in Sankt Petersburg ausschlaggebend. Da besuchte ich viele Baudenkmäler, stand immer wieder staunend vor den Resultaten alter kunsthandwerklicher Techni-



„Friedelsarbeit“ nennen Niederrheiner, was Hans-Peter Feldmann vor seinem Haus in Birten vollbracht hat: ein Mosaik aus 1600 Steinen.  
RP-FOTO: ARMIN FISCHER

## INFO

### 1600 Steine

Hans-Peter Feldmann verarbeitete für das **Mosaik** insgesamt **1600** kleine **Natursteine** verschiedenster Herkunft.

Neugierige **Fragen** und Nachahmung ausdrücklich erwünscht. Info bei Hans-Peter Feldmann, Zur Wassermühle 45, Birten (egal, von welcher Seite man in die Straße fährt – in die **zweite Sackgasse** einbiegen, Haus liegt am Ende rechts).

Telefon 02801/985 241

ken, betrachtete griechische Mosaik, die sich offensichtlich auch für den Außenbereich eignen. Und da war die Idee geboren.“

Wie aber daheim, vor Ort, umsetzen? In Xanten und nicht in Petersburg? Da halfen die Xantener Natursteinfirmer Schmitz und Naxan vom Bruchweg, die, so Feldmann im Gespräch mit der RP, „mir hervorragendes Material lieferten“. Kaum war das Thermometer ver-

lässlich in den Plus-Bereich gestiegen, da legte er los.

Vier volle Tage lang, von früh bis spät. Filigrane Kleinarbeit. Stein um Stein legte er zum Bild, das sich den Besuchern jetzt vor der Haustür präsentiert. Begehrbar zwar – aber jeder, der das Kunsthandwerk sieht, hat doch erst mal Scheu und setzt, wenn überhaupt, nur ganz vorsichtig den Fuß auf die Riesen-Uhr. Warum die viele Arbeit? Feld-

mann erinnert ans Thema „Visitenkarte“. Vor allem aber gehe es ihm darum, „andere zum Nachmachen anzuregen“.

Daher freut er sich nicht nur, wenn Neugierige gucken kommen – wer Detailfragen hat, kann auch gern an der Haustür in Birten klingeln oder anrufen. Denn, so Hans-Peter Feldmann: „Meine größte Freude wäre es, wenn die Idee sich verbreitet!“